

Kirchenrat Emmen, KirCHFeldstrasse 2, 6032 Emmen

An den/die
Fraktion Gerliswil (Andreas Roos)
KGP-Präsident Peter Kocher
KirchgemeindepArlament Emmen

Emmen, 04.04.2023

Bestätigung, Erhalt und Beantwortung Postulat „Weg von fossileM Brennstoff“ in Bezug auf das Energieziel 2030/2050 Nr. 2022/02

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne bestätigen wir den Erhalt des Postulats mit dem Datum vom 11.05.2022.

A. Wortlaut des Postulats

I. Ausgangslage

Gemäss dem neusten IPCC-Klimabericht ist es für die Energiewende noch nicht zu spät. Aber die Investitionen müssen drastisch steigen.

UNO-Generalsekretär António Guterres ist deutlich: «Es ist Zeit, das Verbrennen des Planeten zu stoppen. » Das Ende der fossilen Brennstoffe müsse kommen, sagt Guterres zu Beginn der Vorstellung des dritten, letzten und wichtigsten Teils des neusten Berichts des UNO Weltklimarats (IPCC). Im letzten Jahrzehnt waren die durchschnittlichen jährlichen globalen Treibhausgas-Emissionen so hoch wie nie zuvor in der Geschichte der Menschheit.

Die Schweiz gehöre zu jenen Ländern, welche das CO₂ aus der Produktion verringert haben, aber nicht aus dem Verbrauch. Die Reduktionen waren Folgen politischer Massnahmen und Veränderungen der Wirtschaftsstruktur.

Der Bericht zeigt, dass bis 2030 drei- bis sechsmal mehr investiert werden müsste um die Erwärmung auf 2.0 oder 1.5° Celsius zu halten. Das zeigt den Bedarf an politischen Massnahmen. Wenn man das Heizen mit Wärmepumpen mit Solar- und Windenergie kombiniere, gebe man weniger Geld aus, als wenn man auf fossilen Treibstoffen beharre.

II. Forderung

Der Kirchenrat soll eine Strategie der Umsetzung mittels Investitionsplanung gemäss Immobilieninventar der Kirchgemeinde Emmen aufzeigen, wie der Ausstieg der fossile Brennstoff umgesetzt werden soll.

III. Begründung

Die Kirche als öffentliche Institution hat eine grosse Vorbildrolle in Bezug auf die Erhaltung der Schöpfung. Es ist unumgänglich, dass die Kirche hier einen Effort leisten muss und nicht hinterherhinken darf.

Eine gesunde Umwelt ist die Grundlage für unser Schaffen. Kirchen können keine pastoralen oder diakonischen Aufgaben übernehmen, wenn die Lebensgrundlagen zerstört sind. Immer mehr Leute erkennen, dass die Bewahrung der Schöpfung eine Kernaufgabe der Kirchen ist. Kommen die Kirchen dieser Verantwortung nach, nehmen das die Menschen positiv wahr. Es konnte gemäss Kurt Aufderreggen (Umweltbeauftragter des Vereins «oeku Kirche und Umwelt» in Bern) bereits in einigen Gemeinden beobachtet werden, dass sich dadurch gerade jüngere Menschen angesprochen fühlen. Schöpfungsgerechtes Handeln wirkt also auch nach aussen.

Im Namen der Fraktion Gerliswil
Andreas Roos

B. Stellungnahme des Kirchenrates

I. Ausgangslage

Bei Einreichung des Postulats befasste sich der Kirchenrat bereits intensiv mit der Frage, wie in naher Zukunft eine Umstellung von fossilen zu erneuerbaren Energieträgern realisierbar sein kann. Die energetische Umstellung muss im Rahmen der Immobilienstrategie finanziell tragbar sein und mit Blick auf die ganze Kirchgemeinde mit ihren vier Pfarreien gerichtet sein.

Einige grundsätzliche Bemerkungen:

- Fachplaner empfehlen, stets zuerst die Optimierung der Gebäudehülle zu prüfen, danach ein adäquates Heizsystem auszuwählen, das bezüglich Heizwärmebedarf leistungsgerecht ausgelegt ist.
- Der Gebäudepark der Kirchgemeinde weist einige Besonderheiten auf. Vor allem die sakralen Räume sind heiztechnisch aufwändig, da eine meist ungedämmte Gebäudehülle und eine beachtliche Kubatur an temperiertem Innenraum eine grosse Herausforderung darstellen. Diese Parameter des Objekts beeinflussen die Wahl des Heizsystems wesentlich. Konkret: Die effiziente Wärmepumpentechnologie braucht einen kleinen Hub (Differenz von Umweltwärme, z.B. Aussenluft und zu angestrebter Innenraumtemperatur muss klein bleiben), bei der Kirchenkubatur ist dies praktisch nicht im energieeffizienten Bereich zu erreichen. Darum eignet sich diese Technologie für die Beheizung eines Kirchenraums praktisch nicht.
-

Geplante, bzw. budgetierte Projekte:

- Im laufenden Budget 2023 ist eine Position vorgesehen, die in der Kirchgemeinde die Überprüfung der aktuellen Heizsysteme und abgeleitet diskutierbare Heizsysteme aufzeigen soll. Nach Möglichkeit werden dort immer Verbundlösungen geprüft, um so auch tatsächlich energieeffizient unterwegs sein zu können. Resultate sollten an der Herbstsession 2023 präsentiert werden können.
- Der Ausbau des Fernwärme-Verteilnetzes wird durch grosse Energieverbraucher (meist öffentliche Anlagen und Bauten) gesteuert und beeinflusst. Wo immer möglich und zeitlich umsetzbar, wird eine Anbindung an das laufend weiter ausgebauten Netz geprüft und umgesetzt. Konkret wird der finale Anschluss in Emmen Dorf (St. Mauritius) im laufenden Jahr erfolgen, zudem soll auch das Kirchenareal St. Maria bis im Jahr 2024 angeschlossen sein.
- Beim Umbau des Pfarreizentrums Gerliswil wurden drei Varianten (Pellets-Heizung, Fernwärmeanschluss und WP mit Erdsonden) bezüglich Wirtschaftlichkeit geprüft und verglichen. Da ein Ausbau des Fernwärmenetzes mittel- und langfristig nicht geplant ist, bot sich die Wärmepumpe mit Erdsonden als Alternative an. Eine Koppelung mit Pfarrhaus, ev. Kirche wurde von Fachplanern infolge ungleichem dämmtechnischem Ausbaustandard nicht empfohlen.
- Es werden weitere alternative Energieträger bei Sanierungen geprüft, unter anderem die solaren Möglichkeiten via PV-Anlage. Konkret findet die Diskussion im Rahmen der Dachsanierung Kirche Bruder Klaus statt.

II. Entscheid des Kirchenrats

Der Kirchenrat ist sich der Problematik absolut bewusst und hat sowohl auf strategischer wie auch operativer Ebene entsprechende Vorstösse initiiert.

Der Kirchenrat tritt auf das Postulat, das von der Fraktion Gerliswil am 11.05.2022 eingereicht wurde, ein. Er betrachtet das Eintreten als Bestätigung, dass sowohl Bewusstsein und als auch Wille zur Umsetzung evident sind. Da zum heutigen Zeitpunkt bereits die Hälfte aller kirchlichen Gebäude mit Fernwärme oder Erdsonden-Heizungen in Ausführung oder Planung sind, werden die restlichen Gebäude zeitnah in die Planung einbezogen werden können.

Der Kirchenrat ersucht Sie, sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, das Postulat als erheblich zu erklären.

Im Namen des Kirchenrates



Peter Helfenstein
Ressort Planung und Bau



Hansruedi Schmidiger
Kirchenratspräsident

Emmen, 04.04.2023